



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Repräsentativität von Stichproben



SMS mit Kennwort „Weekend“ und „JA“
oder „NEIN“ an 0900 24 22 31, oder Mail
an umfrage@weekend.at

(weekend magazin, 5./6.4.2008, S.11)



Kommentar: Liebe Leute des **weekend MAGAZINS**! So einfach darf man sich schließende Statistik leider nicht machen: Eine Frage wird in einer Gratiszeitschrift abgedruckt und die Leserinnen und Leser werden aufgefordert, eine SMS oder eine E-Mail mit Antwort „ja“ oder „nein“ an die Redaktion zu schicken und schon verfassen wir die Überschrift: „Polit-Umfrage: Österreicher wollen neue Partei“. Über die Repräsentativität einer Stichprobe entscheidet nicht alleine die Anzahl der Antwortenden (siehe z.B.: Quatember, A. (2008). Statistik ohne Angst vor Formeln. 2. Auflage, Pearson Studium, München, S. 118ff)!

Beantworten Sie folgende Fragen:

- (1) Entspricht die Gesamtheit der **weekend**-Leser und -innen auch nur ansatzweise der Gesamtbevölkerung?
- (2) Besteht die Stichprobe der per SMS oder E-Mail Antwortenden aus dieser Grundgesamtheit eher aus den mit der derzeitigen Situation Unzufriedenen, weil die damit zufriedenen **weekend**-Leser und -innen vielleicht keinerlei Grund sehen, sich an dieser konsequenzfreien Umfrage zu beteiligen?
- (3) Beantwortet die Chefredakteurin dieser Zeitschrift eine E-Mail, in der sie ganz höflich auf diese Umstände aufmerksam gemacht wird?

Die Antworten auf alle 3 Fragen sehen sie rechts unten.

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)

(Antworten: nein, ja, nein)